

Beijings Stadtverwaltung plant Umzug in neues Passivhaus-Quartier

Zusammenarbeit mit Passivhaus Institut für zwei Regierungsgebäude vereinbart

Darmstadt/Beijing. Regierungsvertreter des Management Office of Beijing Sub-center Project (MOBSP) waren zu Besuch im Passivhaus Institut, um eine Vereinbarung über eine zukünftige Zusammenarbeit zu unterschreiben: Die Stadtverwaltung Beijing plant den Bau von zwei großen Regierungsgebäuden im Beijing Sub-center, für jedes Gebäude steht eine Fläche von 40.000 Quadratmetern zur Verfügung. Zur Qualitätssicherung wird das Passivhaus Institut beratend zur Seite stehen und die Zertifizierung vornehmen.

In der Nähe der chinesischen Hauptstadt Beijing entsteht eine neue Stadt, deren Gebäude weniger Energie verbrauchen sollen und damit auch für weniger CO₂-Ausstoß sorgen. „Die chinesische Regierung setzt bei diesem Projekt auf energieeffizientes Bauen und die Erfahrungen in Deutschland“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Feist, Leiter des Passivhaus Instituts in Darmstadt. „Sehr erfreulich ist, dass auch hier die Vorteile des Passivhaus-Standards erkannt werden“, so Feist.



Unterschrieben in Darmstadt eine Vereinbarung zur zukünftigen Zusammenarbeit: Prof. Dr. Wolfgang Feist vom Passivhaus Institut (l.) und Chen Hongda, Regierungsvertreter des Beijing Sub-center Projects.
Foto: Passivhaus Institut

Ein bedeutender Teil des weltweiten Baugeschehens spielt sich in China ab. Am Passivhaus Institut in Darmstadt werden derzeit chinesische Architekten und Ingenieure ausgebildet. Sie sind dann in der Lage, in China wirklich energieeffiziente Gebäude zu bauen.

Eine Reihe von Demonstrationsgebäuden ist bereits in China entstanden. Sie belegen, dass das Passivhaus-Konzept auch in den verschiedenen Regionen des Landes funktioniert. In den vergangenen Jahren untersuchte das Passivhaus Institut weltweit, wie Passivhäuser in verschiedenen Klimazonen aussehen müssen und entwickelte angepasste Lösungen für die jeweiligen lokalen klimatischen Randbedingungen.

Allgemeine Informationen

Passivhaus

Ein Passivhaus ist ein Gebäude, das dank seiner sehr guten Wärmedämmung ohne klassische Gebäudeheizung auskommt. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird. Ein Passivhaus verbraucht somit rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

Passivhaus & COP22 in Marrakesch 2016

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) benennt ausdrücklich Passivhäuser als eine der wesentlichen Möglichkeiten, die Energieeffizienz von Gebäuden zu erhöhen und dadurch die Erderwärmung zu vermindern => siehe „The Emissions Gap Report 2016“, Seiten 32 + 35.

http://wedocs.unep.org/bitstream/handle/20.500.11822/10016/emission_gap_report_2016.pdf

Pionierprojekt

Das erste Passivhaus weltweit errichteten vier private Bauherren vor 25 Jahren aus persönlichem Engagement in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Auch das weltweit erste Passivhaus nutzt mit seiner neuen Photovoltaikanlage mittlerweile erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat zum Passivhaus Plus.

Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Passivhaus Plus“ und „Passivhaus Premium“.

Fotos zur redaktionellen Verwendung: www.flickr.com/photos/passive-house-institute

Aktuelle Kurznachrichten zum Thema Passivhaus: www.twitter.com/IGPassivhaus

Pressekontakt:

Katrin Krämer, Passivhaus Institut Dr. Wolfgang Feist | Rheinstraße 44/46 | 64283 Darmstadt
Telefon: +49 (0) 6151/82699-0 | E-Mail: presse@passiv.de | Internet: www.passiv.de